

Niederflur-BürgerBus geht an den Start

Komfortabler Einstieg für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste

AUTORIN UND FOTOS: IRIS KRÖNAUER

Der erste Niederflur-BürgerBus des Typs K-Bus City I der RVM ist in Emsdetten an den Start gegangen. Am 28. Januar 2019 war die Jungfernfahrt.

Der BürgerBus Emsdetten-Saerbeck e. V. schreibt Geschichte. „Wir fahren den ersten Niederflur-BürgerBus im Kreis Steinfurt“, sagt Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Weßling erfreut. „Und das Entscheidende ist: Dies ist ein Fahrzeugtyp einer ganz neuen Fahrzeuggeneration bei der RVM“, weiß Michael Klüppels, Leiter RVM-Verkehrsmanagement, „mit einer Buskonstruktion, die ein durchgehendes Bodenniveau aufweist. Möglich ist dies durch eine eigene Bodengruppe mit einem Omnibusgerippe.“

Umbaumaßnahmen

Zu einer weiteren Besonderheit kann Klaus Matthies, RVM-Betriebsleiter, Näheres sagen: „Wie der Kleinbus gebaut wurde, ist nicht alltäglich: Erst wurde er zersägt und dann neu zusammengesetzt. Als Basis diente ein VW Transporter T6, der zu einem Vollniederflur-Kleinbus umgebaut wurde. Das ist jetzt der neue K-Bus City I.“ Der Kleinbus hat folgende Maße: Er ist 6 m lang, 2,06 m breit und 2,5 m hoch. Der Radstand beträgt 4 m. Die Innenhöhe beläuft sich auf 2,02 m und die Einstiegshöhe liegt bei 28 cm. Gebaut wurde er von der österreichischen Firma K-Bus GmbH.

Niedrige Höhe für Barrierefreiheit

„Für einen sicheren Einstieg ist gesorgt. Wenn der BürgerBus beladen ist, beträgt die Einstiegshöhe nur 28 cm. Die Hochbord-Haltestellen sind 16 cm hoch. So wird schnell deutlich, dass die Einstiegshöhe nun besser an die der Haltestellen angepasst ist. Im Vergleich: Bei einem BürgerBus wie etwa dem Opel-Modell beträgt die Einstiegshöhe 56 cm, aber mit Ausfahrstufe“, erläutert Klaus Matthies. Was das konkret bedeutet, kann Karl-Heinz Weßling aus dem Alltag berichten:

„Unsere Fahrgäste sind nun mit einem kleinen Schritt im Bus, weil der Innenraum nur unwesentlich höher als der Haltestellenboden ist. Das ist ein entscheidender Pluspunkt.“ Damit ist die RVM einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit gegangen, um u. a. damit dem Ziel des novellierten PBefG näher zu kommen, das im ÖPNV bis 2022 eine Barrierefreiheit vorsieht. Das betrifft die Fahrzeuge, die Haltestellen und die gesamte Infrastruktur.

Rampe erleichtert Einstieg

Bei einem Ortstermin am Busbahnhof in Emsdetten führt der BürgerBus Emsdetten-Saerbeck e. V. die Vorzüge des neuen K-Bus City I vor. Das neue Fahrzeug fährt auf der Linie BB1 Emsdetten – Hembergen – Saerbeck. Außer der niedrigen Einstiegshöhe zählen auch Rampen zu den Vorteilen. „Es gibt eine Klapprampe mit einer Tragkraft von 300 kg“, berichtet der



Mitglieder vom BürgerBus Emsdetten-Saerbeck e. V. präsentierten die Vorzüge: Geschäftsführerin Bärbel Weßling (hier im Rollstuhl) sowie Fahrer Joost Sträter, Fahrer Werner Schöpfer, Vorsitzender Karl-Heinz Weßling und Fahrerin Hildegard Rehms (v. l.).

Vereinsvorsitzende Karl-Heinz Weßling. „Diese ermöglicht mobilitätseingeschränkten Menschen mit Rollator oder Rollstuhl sowie Familien mit Kinderwagen einen unbeschwernten Zutritt.“ Karl-Heinz Weßling betont, dass die Rampen einfach zu handhaben sind. „Eine weitere längere Rampe nutzen wir etwa bei Einstiegen, wenn der Bordstein etwas zu hoch oder zu niedrig ist“, ergänzt er. Zusätzlichen Halt bekommen die Fahrgäste durch Handgriffe und Haltestangen.

Freiraum im Innenraum

Karl-Heinz Weßling geht in den Innenraum des K-Bus City I und bemerkt mit ausladender Handbewegung: „Es gibt jetzt mehr Freiraum als in einem herkömmlichen

BürgerBus bei gleicher Sitzanzahl von acht Stück inklusive eines drehbaren Klappsitzes, so dass Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen auch optimal abgestellt und mit Gurten gesichert werden können.“ Dazu zählen vier Bodenbefestigungsgurte, drei Retraktorgurte und ein Elektrogurt zur Sicherung des Rollstuhls, ein Befestigungsgurt für den Rollator sowie ein Dreipunkt-Gurt für den Rollstuhlfahrer selbst. Ein Haltewunschaster erleichtert dem Rollstuhlfahrer, seinen Ausstiegswunsch zu signalisieren. Darüber hinaus hebt Karl-Heinz Weßling hervor: „Der Niederflur-BürgerBus hat ein durchgehendes Bodenniveau, so dass alle Sitzplätze im Innenraum ohne Stufen erreichbar sind. Das ist natürlich besonders im Interesse unserer älteren Fahrgäste.“

Gutes Klima

Begeistert ist auch die Geschäftsführerin des BürgerBus Emsdetten-Saerbeck e. V., Bärbel Weßling, von der Optik des neuen Modells: „Er sieht richtig gut aus, fast wie ein richtiger Linienbus, nur kleiner.“ Der Vorsitzende ergänzt: „Und er ist auch sauber, der Diesel entspricht der Abgasnorm Euro 6. Apropos gutes Klima – damit es im Innenraum angenehm bleibt, dafür sorgt eine Klimaanlage.“

Der neue Niederflur-BürgerBus der RVM erhält Unterstützung von den Kommunen Emsdetten und Saerbeck, vom Kreis Steinfurt und den Werbepartnern Stadtwerke Emsdetten, EMSIG e. V. und der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup.



Gurte und ausreichend Platz sorgen für ein sicheres Abstellen von Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen im neuen Niederflur-BürgerBus BB1 Emsdetten-Saerbeck, wie Vorsitzender Karl-Heinz Weßling zeigt.